



Natura 2000 – Chance für Mensch und Natur

Newsletter 2/2007

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt positive Nachrichten für Natura 2000! Die LIFE+-Verordnung ist – auch dank einer guten Verhandlungsführung der deutschen Ratspräsidentschaft – in trockenen Tüchern. Damit können Anträge für wichtige Pilotprojekte zu Natura 2000 noch dieses Jahr eingereicht werden.

Auch eine erste vorläufige Auswertung der im Bereich der ländlichen Entwicklung (ELER) eingesetzten Finanzmittel in Deutschland durch das Bundeslandwirtschaftsministerium macht verhalten optimistisch. So gehen über ein Viertel der Mittel in die Agrarumweltprogramme, die damit die wichtigste Fördermaßnahme von ELER überhaupt bilden. Zusammen mit rein national finanzierten Programmen werden hierfür im Zeitraum 2007 bis 2013 gut 4,3 Mrd. € in Deutschland zur Verfügung stehen. Allerdings ist das Engagement der Bundesländer in diesem Bereich sehr unterschiedlich. Hinzu kommt, dass Maßnahmen, die der Biodiversität und der Umsetzung von Natura 2000 dienen, im Set der Agrarumweltprogramme der Länder sehr unterschiedlich vertreten sind.

Ebenfalls erhebliche Mittel werden im Bereich Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes vergeben, der gut 7 % der ELER-Mittel erhält. Das sind mit rein nationalen Programmen immerhin knapp 1,1 Mrd. €. Ein großer Teil dieser Mittel geht in die Umsetzung von Natura 2000, z.B. die Erstellung von Managementplänen, die Gebietsbetreuung, die Umweltsensibilisierung oder investive Maßnahmen wie den Flächenerwerb oder die Heckenneuanlage.

Enttäuschend sind dagegen die Mittel, die die Bundesländer in Ausgleichszahlungen für Natura 2000 und die Wasserrahmenrichtlinie einsetzen (mit rein nationalen Mitteln nur 236 Mio. €) sowie ein noch bescheidener Finanzanteil für Maßnahmen zum Naturschutz im Wald.

Angesichts der massiven finanziellen Kürzungen im Bereich von ELER war die Ausgangssituation extrem schwierig und das Ergebnis ist sicher nicht zufriedenstellend. Trotzdem hat ein großartiges Engagement vieler Naturschutzakteure aus Verwaltung und Verbänden erhebliches erreicht!!!

Herzliche Grüße

Wolfram Güthler, Liselotte Unseld, Gwendolin Dettweiler

Juni 2007

| <u>Inhalt:</u> | Seite |
|-------------------------|-------|
| Projektnachrichten | 3 |
| EU | 4 |
| Bund und Länder | 7 |
| Regionen | 11 |
| Highlight | 13 |
| Jenseits der Grenzen | 13 |
| In Kürze | 15 |
| Herausgeber und Kontakt | 16 |
| Anhang | 17 |

Der Newsletter entsteht in den Projekten „Akzeptanz in FFH- und Vogelschutzgebieten“ und „Finanzierung von Natura 2000“ und wird gefördert von:



Projektnachrichten

Deutscher Landschaftspflegeetag 2007

Wie im letzten Newsletter angekündigt, steht der Landschaftspflegeetag 2007 ganz im Zeichen von Natura 2000. Vom 4.-6. Oktober 2007 treffen sich Natura 2000-Akteure aus ganz Deutschland und darüber hinaus zum Austausch in der Universität in Landau/Pfalz. Die Tagung ist zugleich Abschlussveranstaltung für das DBU-Projekt „Akzeptanzstrategien in Natura 2000-Gebieten“. Fachforen zu den Themen „Die Botschaft hör ich wohl – und so kommt sie auch an! Kommunikation mit und für Natura 2000“, „Biber, Hamster, Knoblauchkröte – Europäischer Artenschutz in der Praxis“ und „Zukünftig schützen wir Palmen? – Klimawandel und Natura 2000“ stehen auf dem spannenden zweitägigen Programm. Exkursionen zu beispielhaften Natura 2000-Projekten in Rheinland-Pfalz runden die Veranstaltung ab. Das genaue Programm finden Sie im Anhang dieses Newsletters oder unter www.lpv.de.

Bellheimer Wald mit Queichtal

Umweltministerin weiht neue Stauwehre an der Queich ein

Gut 100 Personen nahmen Ende Mai in Ottersheim an der Einweihung des Rödelwehrs teil. Der Landschaftspflegeverband Südpfalz feierte damit den Abschluss der wasserbaulichen Maßnahmen, die zur Sicherung der Wiesenbewässerung und damit zur Erhaltung der Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie im Queichtal von zentraler Bedeutung sind.

Im Beisein von fünf Landtagsabgeordneten, dem Landrat des Landkreises Germersheim, dem Beigeordneten des Landkreises Südliche Weinstraße und den Bürgermeistern der Projektgemeinden sprach die rheinland-pfälzische Umweltministerin Margit Conrad vom einem Projekt, das „die Kulturlandschaft erhält und für die Natur und die Artenvielfalt von besonderer Bedeutung ist“. „Die Gemeinden, die Landwirte und die Verbände haben das Projekt ganz schnell zu Ihrem Projekt gemacht. Sie sind so zum Garanten für dessen Erfolg geworden“, lobte Conrad. „Ganz nebenbei haben sie dabei das Natura 2000-Gebiet als Areal von europäischer Bedeutung mit der traditionellen Bewirtschaftung, die die Region geprägt hat, in diesem Sinne entwickelt.“ Vor der eigenhändigen Einweihung der Wehre durch die Ministerin segneten die Pfarrer Gerhard Postel und Dekan Felix Hirsch alle wasserbaulichen Anlagen. Danach hatte jeder die Gelegenheit, die Stautafel ein Stück herunter zu drehen. Unisono dankten die Teilnehmer den Förderern des Projektes: der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, dem Land Rheinland-Pfalz und den Gemeinden.

Störche sind echte Europäer – „Umwelt baut Brücken-Tag“ im Bellheimer Wald

In den Bellheimer Wald hat es die Teilnehmer am Zeitungsprojekt „Umwelt baut Brücken – Jugendliche im Europäischen Dialog“ aus einer Schule in Bad Bergzabern bei ihrer Recherche verschlagen. Mit dabei waren ihre Partnerschüler aus dem slowenischen Jesenice. Die Ergebnisse ihrer Recherchen zu Naturschutz, Natura 2000, dem Bellheimer Wald mit Queichtal und den Landschaftspflegeverbänden in Deutschland fassten die Schüler der zehnten und elften Jahrgangsstufe des Gymnasiums am Alfred-Grosser-Schulzentrum in Zeitungstexten zusammen, die auf einer Sonderseite der Ausgabe vom 28. Juni 2007 in der Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ abgedruckt sind.

Das ganze Schuljahr über beteiligen sich die 20 jungen Leute freiwillig und zusätzlich zum üblichen Unterricht an dem Zeitungsprojekt. Neben der Umweltbildung und der Medienkunde gehört das gegenseitige Kennenlernen zu den Inhalten des Projekts, bei dem jede der 34 deutschen Schülergruppen auf Partner aus Polen, der Slowakei, Slowenien, Tschechien und

Ungarn trifft. „Umwelt baut Brücken“ selbst wurde im Februar als Dekadenprojekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der Vereinten Nationen ausgezeichnet.

Die Zeitungsartikel der Schüler finden Sie im Internet auf der Seite: www.natura2000-dvl.de.

Kontakt: Landschaftspflegeverband Südpfalz, Dr. Peter Keller, Tel.: 06341/5590-646, Email: info@lrv.suedpfalz.de.

EU



LIFE+ beginnt noch 2007

Unter deutscher Ratspräsidentschaft haben sich die EU-Mitgliedsstaaten, das Europäische Parlament und die Kommission Ende März auf die LIFE+-Verordnung geeinigt und damit das neue EU-Finanzierungsinstrument für die Umwelt geklärt. Das im Vergleich zu den Struktur- und Agrarmitteln bescheidene Budget für LIFE+ beträgt im Zeitraum 2007 bis 2013 insgesamt knapp 1,9 Mrd. EUR, was 0,23 Prozent des EU-Haushaltes sind. Von den LIFE-Mitteln fließen 78 % in die Projektförderung. Von diesen Projektmitteln wiederum kommen mindestens 50 % dem Programmbereich „Natur und Biologische Vielfalt“ zu gute. LIFE+ ist die Zusammenfassung einer Vielzahl bisheriger Umweltprogramme von denen das wichtigste LIFE ist. Die drei inhaltlichen Teilbereiche von LIFE+ sind:

- Natur und Biologische Vielfalt mit Fokus auf die Umsetzung von Natura 2000,
- Umweltpolitik und gute Verwaltungspraxis und
- Information und Kommunikation.

Aus Sicht von Natura 2000 ist sicherlich der erste Bereich von besonderer Bedeutung, da hier an die bisherige Förderung von LIFE-Projekten angeknüpft wird. Doch auch die anderen Bereiche könnten für Natura 2000 interessant sein! Die Abwicklung von LIFE+ erfolgt nach dem ausgehandelten Kompromiss nun nicht über die Mitgliedsstaaten sondern über die Europäische Kommission, wobei die Mitgliedsstaaten im Vergleich zu LIFE verstärkt integriert werden. In der LIFE+-Verordnung werden die Kriterien der Mittelverteilung zwischen den Mitgliedsstaaten festgelegt. Danach stehen für Deutschland im Jahr 2007 ca. 22 Mio. EUR an EU-Mitteln zur Verfügung, die bis 2013 noch auf 33 Mio. EUR steigen. Dies ist im Vergleich zu LIFE eine deutliche Steigerung. Die EU-Mittel bedürfen einer nationalen Kofinanzierung von im Regelfall 50%, wobei der EU-Anteil bei prioritären Lebensräumen oder Arten der FFH- und Vogelschutz-Richtlinie bis auf 75% steigen kann. Die Verordnung ist unter www.eu-natur.de herunter zu laden.

Die Kommission hat folgenden Zeitplan vorgegeben:

Der offizielle Aufruf für Projektanträge erfolgt voraussichtlich im September 2007. Alle, die LIFE+-Projekte dieses Jahr noch einreichen wollen, sollten jedoch schon möglichst sofort in Rücksprache mit den zuständigen Naturschutzbehörden der Länder die aufwändige Antragstellung vorbereiten. Dabei können die alten Vorlagen für LIFE verwendet werden.

Die Anträge müssen bis Anfang Dezember 2007 beim Bundesumweltministerium (BMU) sein. Dies bedeutet, dass bei den Ländernaturschutzministerien, über die die Anträge an das BMU laufen, Antragsfristen bereits davor auslaufen (bei Interesse dringend dort erkundigen). Die Projektauswahl der Kommission erfolgt dann bis zum 15. August 2008.



Vorschriften für Fischereifonds erlassen

Auch für den Europäischen Fischereifonds (EFF) liegt die Durchführungsverordnung nun vor. Im Zeitraum 2007 bis 2013 sind insgesamt 3,8 Mrd. EUR für den EFF vorgesehen, wovon Deutschland allerdings nur 139 Mio. EUR erhalten wird. Über den EFF können im Bereich der Fischerei auch Naturschutzmaßnahmen unterstützt werden. Der Verordnungstext kann unter www.eu-natur.de heruntergeladen werden.



Fischer-Boel will ländliche Entwicklung stärken

EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer Boel will Europas Bauern von 2009 an die Direktzahlungen in der ersten Säule zu Gunsten der ländlichen Entwicklung kürzen. Zum Abschluss des EU-Agarrates im Mai sagte Fischer Boel „Wir müssen das Budget für den ländlichen Raum stärken.“ Fischer Boel wird 2008 den 27 Mitgliedstaaten im Rahmen des so genannten Gesundheitschecks der EU-Agrarpolitik Vorschläge machen, wie die Agrarpolitik unbürokratischer und effizienter gemacht werden kann. Die Umschichtung von Direktzahlungen in die ländliche Entwicklung (und damit u.a. auch in Agrarumweltprogramme und die Umsetzung von Natura 2000) heißt im EU-Jargon Modulation. Derzeit beträgt der Satz für die jährlichen Umverteilung 5 Prozent. Nach den Vorstellungen Fischer Boels soll von 2009 an der Satz um jährlich einen Prozentpunkt bis 2013 auf dann 10 Prozent steigen.

Europäisches Parlament fordert Maßnahmen gegen das Artensterben

Das Europäische Parlament drängt auf zusätzliche Maßnahmen gegen den Verlust der Artenvielfalt. Um das Artensterben in der Gemeinschaft wie geplant bis zum Jahr 2010 zu stoppen, müsse das Natura 2000-Netz vervollständigt, die in der EU-Agrarpolitik vorhandenen Möglichkeiten zum Erhalt der Biodiversität ausgeschöpft und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln stärker überwacht werden, forderten die Europaabgeordneten Ende Mai in einer Entschließung zum Aktionsplan der Europäischen Kommission.

Der im nächsten Jahr anstehende Gesundheitscheck der gemeinsamen Landwirtschaftspolitik sollte genutzt werden, um die bisherigen Maßnahmen zugunsten der Artenvielfalt zu überprüfen und effizienter zu gestalten. Als Nutzerin der biologischen Vielfalt spiele die Landwirtschaft eine wesentliche Rolle bei der Erhaltung der Artenvielfalt. Mit der EU-Agrarpolitik müssen daher künftig Produktionsmodelle gefördert werden, die wirtschaftlich lebensfähig seien, aber gleichzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung der biologischen Vielfalt gestatten, betonte das Europaparlament.

An die Adresse der europäischen Staats- und Regierungschefs gerichtet verlangte das Parlament, bei der Finanzrevision im Jahr 2009 darauf zu achten, dass angemessene Finanzmittel zugunsten der Artenvielfalt, und zwar insbesondere für Natura 2000, zur Verfügung gestellt werden. Die im Dezember 2005 beschlossene Mittelausstattung für die Entwicklung des ländlichen Raums reiche nicht aus, um die gewünschte Wirkung auf das Natura 2000-Netz zu entfalten.

Die Europaabgeordneten machen für das Artensterben hauptsächlich intensive landwirtschaftliche Produktionsmethoden, eine falsche Bewirtschaftung der Waldbestände, den Klimawandel und die Umweltverschmutzung verantwortlich. Land- und forstwirtschaftliche Flächen von hohem ökologischem Wert würden jedoch nicht nur durch die Intensivierung, sondern auch durch die Aufgabe der land- beziehungsweise forstwirtschaftlichen Tätigkeit gefährdet. Beunruhigt zeigen sich die Parlamentarier auch über den Verlust der Vielfalt bei Nutztieren und Kulturpflanzen. Allein zwischen 1970 und 2000 sei der Artenreichtum um rund 40% zurückgegangen. Die Zeit sei knapp, warnt das Europaparlament. Die Umsetzung des von der Kommission vorgelegten Aktionsplans sei „die letzte Gelegenheit“, um die für 2010

gemachten Zusagen einzuhalten. Auf lange Sicht reiche der Aktionsplan zur Erhaltung der biologischen Vielfalt jedoch nicht aus. Die Kommission sollte deshalb Schritte einhalten, um eine langfristige EU-Vision für die biologische Vielfalt zu entwickeln.

15 Jahre Natura 2000

Naturschutzverbände aus ganz Europa haben am 21. Mai den 15. Geburtstag der Fauna-Flora-Habitat- (FFH-) Richtlinie gefeiert. „Die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten haben vor 15 Jahren sehr vorausschauend gehandelt und den Bürgern Europas ein kostbares Geschenk gemacht“, sagte NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller anlässlich des Jubiläums. „Das Netzwerk Natura 2000 ist ein hervorragendes Werkzeug zum Schutz der natürlichen Umwelt“.

EU-weit ist die Fläche des Natura 2000-Netzwerks auf 18% der Landflächen gestiegen. Slowenien belegt mit einem Drittel der Landesfläche den Spitzenplatz, in Deutschland liegt der Anteil bei etwa 13%. „Sobald die Bundesländer die noch fehlenden Vogelschutzgebiete nachgemeldet haben, könnten auch wir vom ehemaligen Schlusslicht Europas endlich auf einen Mittelplatz aufrücken“, so Miller. Das Europäische Habitatforum (EHF), eine Koalition von Naturschutzorganisationen fordert, Natura 2000 inklusive mariner Gebiete schnell zu vervollständigen, um das Ziel, bis 2010 dem Biodiversitätsverlust Einhalt zu gebieten, erreichen zu können. Insbesondere Polen, die Slowakei und Bulgarien müssten ihre Meldungen beschleunigen. Nach Vollendung des Schutzgebietsnetzes sei dessen Ergänzung mit Wanderkorridoren und Strukturen des Biotopverbundes erforderlich, um Tieren und Pflanzen Lebensraumverschiebungen und Anpassungen an den Klimawandel zu ermöglichen, forderte der NABU.

Quellen:

www.panda.org/about_wwf/where_we_work/europe/what_we_do/epo/news/?uNewsID=102960, www.nabu.de/modules/presseservice/?show=895.

Eurosite: Link-Liste zu Natura 2000-Projekten

Eurosite erstellt derzeit eine aktuelle und breit gefächerte Link-Liste zu Natura 2000-Themen. Ihre eigenen Projekte können Sie mit Hilfe des Blogs unter <http://natura2000networkingprogramme.blogspot.com/2007/04/national-natura-2000-links.html> auf diese Liste setzen. Klicken Sie einfach auf den Button „comments“ um Ihren Link anzumelden.

Die Liste der bereits bestehenden Links finden Sie unter www.natura.org/sites.html.

Stand des Auswahlverfahrens für Natura 2000-Gebiete

Die Europäische Kommission arbeitet derzeit an der endgültigen Liste der Natura 2000-Gebiete der EU-25. Ziel der Kommission ist es, dass die Mitgliedstaaten die Liste bis 2009 übernehmen. Bis Ende 2007 werden sie dafür die von der Kommission bewertete Vorschlagsliste bekommen. Dieser müssen die EU-Staaten zustimmen und die Liste offiziell bestätigen. Der Vorschlagsliste liegen die Gebietsmeldungen der Mitgliedstaaten nach Brüssel zugrunde.

Marine Natura 2000-Gebiete

Schwierigkeiten bei der Definition mariner Lebensraumtypen, wie z.B. Sandbänke und fehlende Informationen über das genaue Vorkommen dieser Lebensraumtypen bremsen derzeit das Auswahlverfahren mariner Natura 2000-Gebiete. Die vollständige Liste dieser Natura 2000-Gebiete wird deshalb nicht vor 2008 fertig gestellt sein.

Zukunftspolitik für ländliche Räume – 2013 und darüber hinaus

Mit der Zukunft ländlicher Räume befasst sich eine gemeinsame Konferenz des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) und der britischen Land use Policy group, einem Zusammenschluss britischer Naturschutzagenturen. Am 19. und 20. September 2007 sind die jeweiligen Akteure herzlich nach Brüssel.

Im Fokus steht die Politik für ländliche Räume, die nach Auffassung der beiden Organisationen ein nachhaltiges, naturverträgliches Landmanagement gewährleisten soll. Über eine verbesserte ländlichen Entwicklungspolitik können die für die Gesellschaft wichtigen Ökosystemleistungen der Landwirtschaft, z.B. für Klimaschutz und Biodiversität, in den ländlichen Räumen Europas gesichert werden.

Die Konferenz ist als Plattform gedacht. Ein gemeinsames Ausgangsverständnis über die Schlüsselfaktoren, die den Ist-Zustand von Umwelt und Natur bestimmen steht am Beginn der Konferenz, gefolgt von der Frage, welche Faktoren zu beeinflussen sind und welche Zukunftsvision zu einem gemeinsamen Ziel führen könnte. Erfahrungen aus den EU-Mitgliedstaaten und aus Nicht-EU-Mitgliedstaaten wie Schweiz, Kanada und Neuseeland werden einfließen. Die EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer Boel hat ihre Teilnahme bereits zugesagt.

Die 2-tägige Veranstaltung richtet sich an Politiker und deren Mitarbeiter aus den Parlamenten in den EU-Mitgliedstaaten, Interessenverbände, Wissenschaftler aus Universitäten und Berater aus den einschlägigen Instituten. Eine kostenfreie Teilnahme ist nur nach Rücksprache möglich. Tagungssprache ist englisch.

Anmeldung bei: Karin Robinet, Bundesamt für Naturschutz, Email: Karin.Robinet@bfn.de oder hannah.bartram@environment-agency.gov.uk.

Bund und Länder



Neuer Service – Naturschutzförderrichtlinien in der Homepage www.eu-natur.de

Der DVL hat dank Unterstützung durch das Bundesamt für Naturschutz die Homepage www.eu-natur.de überarbeitet. Die Homepage enthält Informationen zum Thema EU-Finanzierung des Naturschutzes. Neu wurde der Button „Förderrichtlinien“ aufgenommen, der Richtlinien, Erlasse und Verordnungen der Bundesländer enthält, die Naturschutzaktivitäten über die zweite Säule der EU-Agrarpolitik (ELER) finanzieren. Informationen zu Vertragsnaturschutz, FFH-Ausgleich, Naturschutz im Wald und Landschaftspflege können herunter geladen werden. Da die Förderprogramme von den Ländern sukzessive erstellt werden, wird dieser Bereich der Homepage in den nächsten Wochen ausgebaut. Aktuell sind bereits Informationen aus den Ländern Bayern, Niedersachsen, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen enthalten.



Fulda-Workshop „Finanzierung von Natura 2000“

Dank Förderung durch BfN und BMU kann der DVL vom 12. bis 13. November 2007 in Fulda den fünften Workshop „Finanzierung von Natura 2000“ anbieten. Die Workshops dienen der Vernetzung der Umweltakteure, die auf Bundes- und Länderebene sich um die Förderprogramme für den Naturschutz kümmern. Erstmals findet in Fulda eine Kooperation mit dem WWF und der Europäischen Kommission statt, auch eine Vernetzung der Umweltakteure aus den Begleitausschüssen ist neu im Programm.

Personen, die bisher keine Einladungen für die Fulda-Workshops erhalten haben, werden über guethler@lpv.de in den Verteiler für die Einladung aufgenommen.



Strukturfondsförderung in Deutschland – Naturschutz kein Thema

Der WWF hat unter Mitwirkung des DVL die Förderung von Umweltmaßnahmen über die Strukturfonds in den Bundesländern Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen und Sachsen analysiert. Dazu wurden die Operationellen Programme dieser Länder für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Detail analysiert.

Fazit des WWF: „Die thematische Prioritätensetzung in den betrachteten Länderprogrammen zeigt ganz klar, dass das Thema Umwelt nur eine untergeordnete Rolle spielt.“ Nachdem in der Förderperiode 2000 bis 2006 sämtliche Programme einen eigenen Umweltschwerpunkt hatten, ist dies bei den nun analysierten Programmen für den Zeitraum 2007 bis 2013 trotz Empfehlungen im Nationalen Strategischen Rahmenplan nicht mehr der Fall. Einzig Berlin hat noch einen Schwerpunkt „Integrierte Stadtentwicklung und Umwelt“. Umwelt ist damit bei den anderen Bundesländern nur als Querschnittsziel in andere Schwerpunkte integriert, wobei der Fokus auf Infrastrukturmaßnahmen im Bereich Abwasser und Hochwasserschutz liegt. Besonders schlecht ist die Bilanz für den Naturschutz: Einzig Berlin setzt 8 Mio. EUR für Naturschutzmaßnahmen und Natura 2000 ein, bei Thüringen ist das Monitoring von Natura 2000 eine Maßnahme der Strukturfonds. Bei den anderen analysierten Bundesländern ist beim Naturschutz eine völlige Fehlanzeige vorhanden, obwohl z.B. allein in Sachsen 3,09 Mrd. EU-Mittel im EFRE ausgegeben werden.

Nachdem die Europäische Kommission in ihrer so genannten Integrationsstrategie gefordert hatte, dass die Umsetzung von Natura 2000 über die Nutzung der bestehenden Förderfonds erreicht werden sollte, stellt die WWF-Analyse nach Ansicht des DVL sehr massiv in Frage, ob die Integrationsstrategie tatsächlich überhaupt irgendeine Wirkung bei den Strukturfonds in Deutschland hat. Hintergrund: Insgesamt setzt die EU im Zeitraum 2007 bis 2013 über die Strukturfonds 347,4 Mrd. EUR an Mitteln um, das ist der größte Haushaltsposten der EU noch vor der Agrarpolitik. Umso mehr wiegt der Befund, dass Naturschutz dabei – zumindest in Deutschland – kaum eine Rolle spielt.

Die WWF-Studie kann auf der Homepage www.eu-natur.de herunter geladen werden (bei Suchfunktion „Strukturfonds“, „Studie“ und „Bund“ anklicken).



Strukturfondsprogramme genehmigt

Trotz der massiven Kritik von Seiten der Umweltakteure an den Strukturfonds in Deutschland hat die EU-Kommission inzwischen einige Operationelle Programme der Bundesländer genehmigt. Bereits Anfang Mai galt dies für die EFRE-Programme der Länder Bayern, Bremen, Niedersachsen und Sachsen. Auch der Nationale strategische Rahmenplan für die Strukturfonds in Deutschland wurde von der Kommission genehmigt und kann

unter www.eu-natur.de herunter geladen werden. Nach Aussagen der Kommission soll die Genehmigung der noch ausstehenden Programme zügig fortgesetzt werden.



BMU erarbeitet Vorschläge für neue Agrarpolitik

In der Broschüre „Zukunft: Natur – Wie ländliche Regionen von Umwelt- und Naturschutz profitieren und welchen Beitrag die EU-Agrarpolitik leisten kann“ entwickelt das Bundesumweltministerium (BMU) Vorschläge für eine veränderte Agrarpolitik. Diese solle weg von der Subventionierung der landwirtschaftliche Produktion hin zu einer breiteren Förderung der spezifischen Potenziale ländlicher Regionen entwickelt werden. Für das BMU stehen dabei die Förderung der ökologischen und sozialen Leistungen der Landwirte und hierbei insbesondere die Förderprogramme im Natur- und Umweltschutz im Zentrum. Das BMU möchte, dass diese neue Zielrichtung kurzfristig bestimmt wird und der Anpassungsprozess eingeleitet wird. Die Broschüre ist beim BMU (Postfach 30 03 61, 53183 Bonn, bmu@broschuerenversand.de) kostenlos zu beziehen.



Agrarminister wollen keine Änderungen der Agrarpolitik

Im Gegensatz zum Bundesumweltministerium forderte die Agrarministerkonferenz auf ihrer Tagung am 20.04.2007, die Agrarpolitik bis zum Jahr 2013 in ihrer Grundausrichtung zu belassen. Die Agrarminister und -senatoren möchten am Finanzrahmen für die erste Säule im Sinne einer verlässlichen Agrarpolitik bis 2013 festhalten. Im Rahmen des auf EU-Ebene im Jahr 2008 anstehenden Gesundheitschecks der Agrarpolitik soll es nur um eine Vereinfachung der 1. Säule und um kleinere Korrekturen der derzeitigen Regelungen gehen. Eine Erhöhung der obligatorischen Modulation wird aus Gründen der Verlässlichkeit der Agrarpolitik abgelehnt. Über die Modulation erfolgt eine Mittelum-schichtung von der ersten in die zweite Säule der Agrarpolitik, so dass z.B. die Agrarumweltprogramme gestärkt werden könnten. Auf Grund der massiven Kürzungen der Mittel für die 2. Säule in Deutschland wird eine Erhöhung der Modulation von Umweltorganisationen aber auch weiteren Verbänden, so z.B. dem Deutschen LandfrauenFrauenverband, gefordert. Ebenfalls abgelehnt wird eine erhöhte Modulation von Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer.



Novelle zum Bundesnaturschutzgesetz in der parlamentarischen Diskussion

Der Europäische Gerichtshof hatte am 10.01.2006 Deutschland wegen der Nichteinhaltung der FFH-Richtlinie insbesondere im Artenschutz verurteilt. Die daraus resultierende Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes befindet sich aktuell in der parlamentarischen Beratung. Auf Grund heftiger Diskussionen war bis zum Redaktionsschluss noch kein Ergebnis absehbar.

Der Wert der Landschaft – Natur als Motor der ländlichen Entwicklung

Landschaftspfleger fordern bei internationaler Tagung: Hohe Naturqualität als Basis wirtschaftlicher Entwicklung stärken

„Die regionale Wirtschaftsentwicklung hängt in vielen Teilen unseres Landes eng mit einer hohen Naturqualität zusammen. Dieser Standortfaktor wird für Bevölkerung und Unternehmen immer wichtiger,“ so Josef Göppel MdB, Vorsitzender des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege (DVL) bei der internationalen Tagung „Der Wert der Landschaft – Natur

als Motor der ländlichen Entwicklung“, die der DVL mit Teilnehmern aus acht EU-Staaten sowie Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer und Vertretern von OECD und EU am 7. und 8. Juni 2007 durchführte.

Auch Minister Seehofer betonte in seiner Rede den Wert der Landschaft für die wirtschaftliche Entwicklung ländlicher Räume: „Von der Oberpfalz bis ins Emsland, von der Uckermark bis in den Hunsrück sind die Strukturen ländlicher Regionen so verschieden und unverwechselbar wie die sie prägende Natur. Darin liegen die individuellen Zukunftschancen.“ Er appellierte dafür, wieder ganz bewusst den Wert von Natur und Landschaft wahrzunehmen und seine Bedeutung für die ländlichen Räume zu sehen.

Dies unterstützte Göppel ausdrücklich: „Attraktive Landschaften bieten eine wichtige Grundlage für die Ansiedlung von Betrieben und für einen nachhaltigen Tourismus; sie sind deshalb nicht nur aus Naturschutzgründen wertvoll, sondern müssen als ein zentraler Standortfaktor der wirtschaftlichen Entwicklung Europas behandelt werden,“ so Göppel. Nach Ansicht der Landschaftspfleger besteht bei der auf Ebene der EU in 2008 anstehende Überprüfung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) die Chance, eine deutliche finanzielle Stärkung der Ländlichen Entwicklung und damit auch der Mittel für den Naturschutz und Natura 2000 herbei zu führen.

Daneben böte aus Sicht des DVL auch die Reform der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (GAK) hin zu einer Gemeinschaftsaufgabe „Ländlicher Raum“ auf nationaler Ebene bessere Möglichkeiten zur Stärkung der Belange von Natur und Landschaft. Hierbei unterstützt der DVL Bundeslandwirtschaftsminister Seehofer und regt eine finanzielle Stärkung dieses Förderinstrumentes an.

Erfolgreiche und kreative Modelle für eine Ländliche Entwicklung im Einklang mit der Natur standen im Mittelpunkt Tagung. Über 120 Teilnehmer diskutierten mit internationalen Referenten aus Politik, Verbänden und Wissenschaft. Die Veranstaltung wurde vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gefördert.

Weitere Informationen zur Tagung im Internet unter www.lpv.de.

Kurznotizen aus den Bundesländern

Baden-Württemberg

Broschüre: Handlungsempfehlungen für Vogelschutzgebiete

Das Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum Baden-Württemberg hat eine Broschüre „Handlungsempfehlungen für Vogelschutzgebiete“ herausgebracht, die darüber informiert, welche Bewirtschaftungsmaßnahmen und welche Handlungen den einzelnen Vogelarten helfen und welche ihnen schaden können. Die Veröffentlichung richtet sich an Landnutzer, Planungsträger und Behörden sowie an die interessierte Öffentlichkeit und ergänzt die bereits erschienene Broschüre „Beeinträchtigungen von FFH-Gebieten“. Sie ist erhältlich unter <http://rips-uis.lfu.baden-wuerttemberg.de/rips/natura2000-spa/navigation/sachdat/pdf/handlung.pdf>.

Bayern

Broschüre: Verträglichkeitsprüfung in Natura 2000-Gebieten

Zum Thema „Verträglichkeitsprüfung in Natura 2000-Gebieten“ ist Heft 2/06 in der Reihe „Laufener Spezialbeiträge“ Anfang des Jahres erschienen. Der deutsch-österreichische

Sammelband enthält allgemeine Abhandlungen zum Thema, spezielle Aspekte sowie zahlreiche Fallbeispiele. Herausgeber sind die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) und die Universität für Bodenkultur Wien. Zu beziehen ist die Broschüre bei der ANL, Email: bestellung@anl.bayern.de für 10,-€.

Wald-Arten-Handbuch überarbeitet

Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft hat ihr „Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhanges II der FFH-Richtlinie und des Anhanges I der Vogelschutz-Richtlinie in Bayern als Praxishandbuch und Materialsammlung für das Gebietsmanagement der NATURA 2000-Gebiete“ überarbeitet. Die 4. aktualisierte Fassung ist entweder unter http://www.lwf.bayern.de/veroeffentlichungen/sonstige_veroeffentlichungen/natura_2000/04.php herunter zu laden oder kann als gedruckte Broschüre bei der LWF bestellt werden.

Mecklenburg-Vorpommern

Landwirtschaftsminister drängt zur Ausweisung der Vogelschutzgebiete

In Mecklenburg-Vorpommern wird mit Hochdruck an einer Meldung an die EU über die Ausweisung von Vogelschutzgebieten gearbeitet. Darauf hat der Schweriner Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus vor dem Hintergrund eines schwebenden Vertragsverletzungsverfahrens hingewiesen. Die Landesregierung in Schwerin bekenne sich im Koalitionsvertrag zu ihrer besonderen Verantwortung im internationalen Vogelschutz. Schließlich gäbe es in Mecklenburg-Vorpommern bedeutende Brut- und Rastvogelbestände – darunter viele seltene und bedrohte Arten.

Eine ausreichende und fristgemäße Ausweisung der Vogelschutzgebiete sei von besonderer Bedeutung, um für Mecklenburg-Vorpommern und Deutschland empfindliche Strafzahlungen an Brüssel zu vermeiden. Sie sei aber auch Voraussetzung, um Rechtssicherheit für wichtige Infrastrukturvorhaben wie die Anbindung der Insel Rügen ans Festland zu schaffen. Derzeit laufe die Ressortabstimmung zur Gebietskulisse, berichtete der Minister. Im Anschluss daran erhalte die Öffentlichkeit Gelegenheit zu Stellungnahme. Grundlage für die Flächenauswahl und den Flächenumfang bilde ein wissenschaftliches Fachkonzept, das von der Europäischen Kommission bereits positiv beurteilt worden sei. Jeder weitere Zeitverzug durch immer neue Debatten zur Flächenkulisse erhöhe die Gefahr einer Verurteilung vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) und gefährde die Investitionen im Bundesland. Nach einem fast zweijährigen Diskussionsprozess gelte es jetzt zu handeln, betonte Dr. Backhaus. Die Landesregierung sei sich der Verantwortung für die naturräumliche Ausstattung sehr bewusst, von der vor allem der Tourismus profitiere. Eine schnelle Ausweisung der Schutzgebiete stärke auch den Wirtschaftsstandort Mecklenburg-Vorpommern.

Regionen

Des is einfach sche!

Ein Berater kommt auf einen landwirtschaftlichen Betrieb – und es geht um Prämien, Restriktionen, Mehrfachanträge, Formulare, oder, ganz allgemein: um Unangenehmes. Dieses Schema einmal durchbrechen wollten Suske Consulting und das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) in Salzburg / Österreich.

In der Broschüre „einfach sche“ porträtierten sie zehn Familien, deren Betriebe die Berater von Suske Consulting bei Beratungsgesprächen für den gesamtbetrieblichen Naturschutzplan besuchten, den es in Österreich seit fast zehn Jahren gibt.

„Ganz nebenbei“ kamen in diesen Betriebsgesprächen nämlich beeindruckende Geschichten zu Tage: Geschichten über das Leben in der Natur, auf dem Hof, über die Landschaft vor 20 Jahren, über Meinungen, Wünsche und Einstellungen – Geschichten, die interessanten Einblicke in das Naturverständnis vieler Bauern gaben, aber bisher nirgendwo festgehalten worden waren.

Mit zehn Familien haben die Autoren Gespräche über die persönliche Einstellung zur Natur geführt und über das, was diese Familien zum Grundbaustein aller Naturschutzmaßnahmen denken: dem Verständnis für natürliche Zusammenhänge, dem Bewusstsein des Werts intakter Natur und dem Respekt vor der Kraft der Natur.

Bei den unterschiedlichen Gesprächen wurde eines deutlich: die bäuerlichen Familien haben einen sehr intensiven Bezug zu „ihrer“ Landschaft. Dieser Bezug ist für Wolfgang Suske ein wertvolles Potenzial für künftige Kooperationen. Natürlich spielen die faire Abgeltung von erbrachten Landschaftspflegeleistungen eine generell wichtige Rolle, so Suske. Dennoch wird der Kern einer nachhaltigen Zusammenarbeit zwischen Landwirt und Naturschutz durch den positiven Landschaftsbezug der Bauern gebildet. Damit kann man kreativ gemeinsame Ideen entwickeln, die sowohl der Natur als auch dem Betrieb nutzen. Auch aus DVL-Sicht eine „einfach scheene“ Sicht der Dinge!

Bezug der Broschüre bei: Amt der Salzburger Landesregierung, Email: naturschutz@salzburg.gv.at.

Raus an den Fels!

In der Frühjahrsluft am Kletterfels tummelt sich so manch blutiger Anfänger. Doch nicht nur Kletterneulinge stehen bei ihren ersten Klettertouren vor harten Herausforderungen. Auch andere Anfänger tummeln sich im Frühling am Fels: Felsbrütende Vögel und damit Natura 2000-Arten, wie z.B. Wanderfalke oder Uhu, machen ihre ersten Flugversuche. Auf drei bis vier Jungvögel bringt es der Wanderfalke im Durchschnitt, beim Uhu sind es zwei bis drei. Beide bevorzugen geschützte Felsnischen und Bänder als Brutplätze zur Aufzucht ihrer Jungen.

Da kommt es auf die richtige Tourenplanung der Kletterer an, wenn diese und die eigentlichen Felsbewohner sich nicht in die Quere kommen wollen.

Tipps dazu und zu weiteren Möglichkeiten, Klettertouren naturverträglich zu planen, hat der Deutsche Alpenverein (DAV) auf einer eigens dafür eingerichteten Internetplattform eingestellt: unter www.dav-felsinfo.de erhalten Kletterer Informationen, etwa welche Felsen wegen Vogelbrut zeitlich befristet gesperrt sind, wo man ausreichend Routen zum Klettern im passenden Schwierigkeitsgrad findet und welche Felsen gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind.

Die Zusammenarbeit mit örtlichen Felsbetreuern ermöglicht ein flexibles Informationsmanagement und gewährleistet aktuelle Daten. Das Portal enthält bereits zahlreiche deutsche Klettergebiete wie die Schwäbische Alb, den Schwarzwald, das Elbsandsteingebirge, den Südlichen und Teile des Nördlichen Frankenjura. Der sukzessive Ausbau ist geplant.

Näheres zu dieser vorbildlichen Symbiose für Sport und Natur auf www.dav-felsinfo.de bzw. allgemein beim DAV unter www.alpenverein.de.

Natura 2000 – Highlight

Wiesenbrüterstammtisch – Lufthoheit für den Naturschutz

Jährlich treffen sich die Landwirte im Wiesmet in Bayern zum etablierten „Wiesenbrüterstammtisch“, an dem wichtige Informationen ausgetauscht werden und Gespräche zur Vernetzung der Landwirte untereinander stattfinden. Diese Treffen bietet seit Beginn eine Plattform für die stetige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Das Gebiet ist eines der bedeutendsten Wiesenbrüteregebiete in Süddeutschland und Natura 2000-Gebiet. 160 Landwirte in fünf Gemeinden aus zwei Landkreisen setzen auf den Flächen Naturschutzmaßnahmen praktisch um.

Die Betreuung des Gebiets hat der Landschaftspflegeverband (LPV) Mittelfranken übernommen, der hierfür im Auftrag der bayerischen Naturschutzverwaltung tätig ist und den Stammtisch initiiert hat. Jeder beteiligte Landwirt hat – zusätzlich zu den jährlichen Treffen – jederzeit die Möglichkeit, Beratung und Informationen beim zuständigen Mitarbeiter des Verbandes zu erfragen, der hierzu regelmäßig auf den Betrieben zu Gast ist.

Im persönlichen Kontakt informiert der LPV die Landwirte z.B. über die Möglichkeiten von Extensivierungsprogrammen, über Pflegemaßnahmen, die innerbetriebliche Verwertung des Mähgutes sowie die Mähtechnik und seit einigen Jahren auch über Veränderungen der Förderlandschaft und Beiträge zur Landwirtschaftlichen Alterskasse bzw. zur Berufsgenossenschaft. Landwirte, die Flächen im Wiesenbrüteregebiet bewirtschaften, haben somit einen Ansprechpartner für viele Belange. Darüber hinaus setzt der Landschaftspflegeverband Maßnahmen zur Schaffung von Feuchtmulden oder den Ankauf von Flächen für den Naturschutz um.

Die Ergebnisse sind beachtlich: Nicht nur, dass im Wiesmet der Naturschutz eine hohe Akzeptanz bei den Landwirten hat. Auch der naturschutzfachliche Erfolg lässt sich sehen: die Brutzahlen der Wiesenbrüter im Gebiet sind mit Ausnahme der Uferschnepfe gleich geblieben oder haben sich sogar erhöht.

Weitere Informationen zum Stammtisch und der Betreuung der Landwirte im Wiesmet bei: Landschaftspflegeverband Mittelfranken, Klaus Fackler, Feuchtwanger Str. 38, 91522 Ansbach, Tel.: 0981/4653-3524, Email: fackler@lpv-mfr.de, URL: www.lpv-mfr.de.

Jenseits der Grenzen



Förderung in den Niederlanden – mehr Flexibilität für den Naturschutz

Einen neuen innovativen Ansatz bezüglich der Förderung von Naturschutzmaßnahmen gehen die Niederländer. Dort war eine wesentliche Überlegung, dass eine nationale Rahmenregelung geschaffen werden soll, innerhalb derer auf regionaler Ebene eine sehr flexible Umsetzung der Einzelmaßnahmen möglich ist. Um dies zu erreichen wurde ein weitgehender Katalog an möglichen Naturschutzmaßnahmen (z.B. im Vertragsnaturschutz sowie bei investiven Maßnahmen wie Anlage von Landschaftselemente und Flächenankauf) entwickelt.

Im Katalog werden die Förderhöhen festgelegt, die unter Beachtung der EU-Vorgaben maximal zu zahlen sind. Die regionalen Behörden können aus diesem Katalog die jeweils passenden Maßnahmen auswählen. Aktuell werden die Maßnahmen des Kataloges noch rein national finanziert, in Zukunft soll die EU über ELER beteiligt werden. Der Katalog ist beim DVL in niederländischer Sprache vorhanden und kann per Mail verschickt werden, eine englische Fassung ist in Bearbeitung (guethler@lpv.de).

Bulgarien will FFH-Gebiete um ein Drittel verkleinern

Bulgarische und europäische Umweltgruppen haben Anfang März die bulgarische Regierungsentscheidung kritisiert, insgesamt ein Drittel der ursprünglich vorgeschlagenen FFH- und Vogelschutzgebiete aus dem Natura 2000-Netzwerk auszuschließen. Die insgesamt 37 Gebiete liegen größtenteils in naturnahen Bergregionen sowie entlang der Schwarzmeerküste und sind im Blick der Tourismusbranche und von Investitionsplänen. Die Umweltverbände zeigen sich entsetzt darüber, dass die Gebiete „letztendlich nicht nach wissenschaftlichen Kriterien, sondern nach den Interessen der Investoren ausgewählt worden sind“.

EuGH verurteilt Österreich wegen Umsetzungsmängeln zu Natura 2000

Österreich ist vom Europäischen Gerichtshof (EuGH) im Mai wegen Mängeln bei der Umsetzung von Natura 2000 verurteilt worden. Nach Ansicht der Luxemburger EU-Richter haben die Länder Salzburg, Tirol, die Steiermark, Kärnten, Niederösterreich und Oberösterreich eine oder mehrere Bestimmungen der FFH-Richtlinie nicht korrekt umgesetzt. Insgesamt 15 Lebensräume sowie zehn Pflanzen- und Tierarten sind in Österreich nach Einschätzung des EuGH nicht ausreichend geschützt worden. Die Europäische Kommission hatte die Klage gegen Österreich Ende 2004 eingereicht, nachdem ihre Mahnbriefe im Jahr 2000 und 2003 wenig fruchtbar waren. Die betroffenen Bundesländer müssten nun rasch die Naturschutz- und zum Teil auch die Jagdgesetze ändern, forderte Gerhard Heilingbrunner, Präsident des Umweldachverbandes (UWD). Für Heilingbrunner ist die Verurteilung nur „die Spitze des Eisberges“. Jetzt werde ein Reigen von Verurteilungen beginnen, da auch die mangelnde Umsetzung der EU-Vogelschutzrichtlinie von der Kommission beanstandet worden sei. „Auch diesbezüglich haben wir die Länder gewarnt; die grob fahrlässige Missachtung der Vogelschutzrichtlinie ist ja in fast allen Bundesländern unfassbar. Nahezu in allen Jagdgesetzen der Länder wurden in Bezug auf einzelne Vogelarten Jagd- beziehungsweise Schonzeiten normiert, die gegen die Richtlinie verstoßen“, so der UWD-Präsident.

Finanzierung Natura 2000 und ländliche Entwicklung – Homepage jetzt auch in Österreich

Auch in Österreich gibt es neuerdings eine Homepage zur Finanzierung von Natura 2000 und ländlicher Entwicklung – vergleichbar mit der www.eu-natur.de-Seite, die in dem über das vom BfN geförderte Projekt "Finanzierung Natura 2000" des DVL erstellt wurde. Unter <http://netzwerk-naturschutz-le.at/> finden sich viele interessante Informationen rund um aktuelle Fragen zu diesen Themen in Österreich.

In Kürze

Veröffentlichungen

| Titel | Autor; Herausgeber; Jahr | Bezug |
|--|--|---|
| Bewirtschaftungsplanung nach WRRL versus FFH-Managementplanung | Wendler W. in Naturschutz und Landschaftsplanung 39/2007, S. 73-78; 2007 | Über Abonnement bzw. Einzelheftbestellung beim Ulmer-Verlag: http://www.ulmer.de/artikel.dll/natland |
| Einfache | Suske W., Stütz B., Fritz M.; LFI Salzburg; 2007 | Amt der Salzburger Landesregierung, naturschutz@salzburg.gv.at |

Veranstaltungen

| Datum/Ort | Veranstaltung | Veranstalter Anmeldung/Kontakt |
|---|---|---|
| 02.-03.07.2007, Eichstätt | Die FFH-Verträglichkeitsprüfung – Grundlagen und Praxisbeispiele | Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege www.anl.bayern.de |
| 13.-15.07.2007, Würzburg | Selbstorganisation und Zeitmanagement | Politische Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung www.fes-mup.de |
| 13.-17.08.2007, Bonn | Seminar: Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit und Medienarbeit – Strategien, Konzeption und gezielte Zusammenarbeit mit den Medien | Politische Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung www.fes-mup.de |
| 20.-24.08.2007, Kochel am See | Seminar: Moderieren und Leiten – Arbeitsgruppen, Besprechungen und Sitzungen ergebnisorientiert moderieren und leiten | Politische Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung www.fes-mup.de |
| 31.08.-02.09.2007, Bad Fallingb. Bostel | Projekte kompetent steuern | Politische Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung www.fes-mup.de |
| 12.-13.09.2007, Laufen | Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Umsetzung der FFH-Richtlinie und WRRL – Teil 2 „Natura 2000“ | Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege www.anl.bayern.de |
| 19.-20.09.2007, Brüssel | Zukunftspolitik für ländliche Räume – 2013 und darüber hinaus (englisch) | Bundesamt für Naturschutz, Karin Robinet, Karin.Robinet@bfn.de |
| 24.-28.09.2007, Bad Münstereifel | Seminar: Partizipationsverfahren – Betroffene zu Beteiligten machen | Politische Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung www.fes-mup.de |
| 4.-10.10.2007, Landau/Pfalz | Deutscher Landschaftspflegekongress 2007: Natura 2000 – in Europa eingebunden, vor Ort aktiv! | DVL, Tel.: 0981/4653-3540, Email: sekretariat@lvp.de |
| 26.-28.10.07, Würzburg | Motivation und Engagement wecken | Politische Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung www.fes-mup.de |
| 11.-14.10.2007, Kochel am See | Seminar: Umgang mit Konflikten - Gelungene Konfliktbearbeitung | Politische Akademie der Friedrich-Ebert-Stiftung www.fes-mup.de |
| 12.-13.11.2007, Fulda | Finanzierung von Natura 2000 | DVL, Tel.: 0981/4653-3540, Email: sekretariat@lvp.de |

Herausgeber und Kontakt

Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)
Feuchtwanger Str. 38, 91522 Ansbach

Wolfram GÜthler

Tel.: 0981/4653-3541

Email: guethler@lpv.de

Liselotte Unseld

Tel.: 0981/4653-3545

Email: unseld@lpv.de

Gwendolin Dettweiler

Tel.: 0981/4653-3549

Email: dettweiler@lpv.de

Fax: 0981/4653-3550

Bestellung: über die Homepage www.natura2000-dvl.de
oder per Email an: unseld@lpv.de.

Die Weitergabe des Newsletters an andere Interessenten ist erwünscht!

Programm

Donnerstag, der 4. Oktober 2007

- 13.30 Uhr Eröffnung des deutschen Landschaftspflegetags 2007
Josef Göppel MdB, Vorsitzender DVL
Grußwort Prof. Dr. Eckhard Friedrich, Vizepräsident der Universität Koblenz-Landau (angefragt)
- 14.00 Uhr Chances and challenges for Natura 2000 in Europe“
Patrick Murphy, GD Umwelt der Europäischen Kommission, Referatsleiter „Natur und Biologische Vielfalt“
- 14.30 Uhr Nationales und Europäisches Naturerbe – Engagement der Deutschen Bundesstiftung Umwelt
Dr. Fritz Brickwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt
- 15.00 Uhr Natura 2000 in Rheinland-Pfalz – welche Lehren zieht das Land aus dem Queichtal?
Jacqueline Kraege, Staatssekretärin für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz
- 15.30 Uhr Kaffeepause
- 16.00 Uhr Die Regionen entscheiden – lokale Bündnisse in Schleswig-Holstein als Modell für die partnerschaftliche Umsetzung von Natura 2000
Christian von Boetticher, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Schleswig-Holstein (angefragt)
- 16.30 Uhr Akzeptanzstrategien für Natura 2000 in Deutschland Land unter an der Queich – und alle machen mit!
Dr. Peter Keller, Landschaftspflegeverband Südpfalz
Naturschutzpläne für landwirtschaftliche Großbetriebe – Erfahrungen aus Brandenburg
Toralf Schiwietz, Landschaftspflegeverband Mittlere Oder
So kann Natura 2000 funktionieren – Folgerungen des DVL
Wolfram Güthler, Geschäftsführer DVL
- 17.15 Uhr **Podiumsdiskussion**
Wie muss die Umsetzung von Natura 2000 gestaltet werden?
Josef Göppel MdB, Deutscher Verband für Landschaftspflege
Dr. Rainer Blanke, Leiter des Fachbereichs für Ökologie und Naturhaushalt im Bundesamt für Naturschutz
Jacqueline Kraege, Staatssekretärin für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz
Dr. Fritz Brickwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt
Adalbert Kienle, stellvertretender Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes
- 18.30 Uhr Abendessen mit Pfälzer Spezialitäten

Freitag, den 05. Oktober 2007

- 9.00 - 12.00 Uhr Fachforen kooperativen Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen
- 12.00 - 13.00 Uhr Mittagspause
- 13.00 - 15.00 Uhr Fortführung der Fachforen
- 15.00 - 15.30 Uhr Kaffeepause
- 15.30 - 16.15 Uhr Berichte aus den Fachforen
- 16.15 - 18.00 Uhr Stadtführung
- 18.30 Uhr Abendessen

Fachforum 1:

Die Botschaft hör ich wohl – und so kommt sie auch an! Kommunikation mit und für Natura 2000

Moderation:

- Natura 2000 für Otto Normalverbraucher – zu sperrig, zu speziell, zu schwierig?
Wolfram Wetzler, Journalist beim Bayerischen Rundfunk
- „Natura 2000 ist hier kein Thema“ – erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit für den Naturschutz in Schwaben
Eva Liebig, Landschaftspflegeverband Günzburg
- Strategisch an der Akzeptanz arbeiten – Erkenntnisse aus der Praxis
Liselotte Unseld, Deutscher Verband für Landschaftspflege
- Lokale Bündnisse in Schleswig-Holstein konkret – Erfolgsmodell zwischen den Meeren
Uwe Dierking, Deutscher Verband für Landschaftspflege

Fachforum 2: Biber, Hamster, Knoblauchkröte – Europäischer Artenschutz in der Praxis

Moderation: Wolfram Güthler, DVL

- Umsetzung des Artenschutzes auf Bundesebene: Welche Konsequenzen hat die Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes
Dr. Stefan Lütkes, Bundesumweltministerium (angefragt)

Gute Beispiele aus mehreren Bundesländern:

- Bibermanagement in Bayern
Dr. Kai Frobel, Referatsleiter Arten- und Biotopschutz Bund Naturschutz in Bayern

- Artenschutzkonzept des Landes Schleswig-Holstein und dessen praktische Umsetzung mit Landwirten
Thomas Gall, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein
Niklas Ullrich, Naturschutzring Aukrug e. V.
- Amphibienschutz in der Ackerlandschaft
Dr. Gerd Berger und Holger Pfeffer, ZALF Müncheberg
- Schutz des Rotmilans in der Börde
Uwe Lerch, LPV Elbe-Kreuzhorst-Klus

Fachforum 3:

Zukünftig schützen wir Palmen? – Klimawandel und Natura 2000

Moderation:

- Klimawandel: Risiken und Handlungsoptionen für Natura 2000-Gebiete in Deutschland
Dr. Katrin Vohland, Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (Pik), Potsdam
- Vogelschutzrichtlinie und Klimawandel – da ist was im Anflug!
Dr. Norbert Schäffer, The Royal Society for the Protection of Birds RSPB, Bedfordshire, Großbritannien
- Klimawandel in Sachsen – Auswirkungen auf Lebensraumtypen und Konsequenzen für Naturschutz und Landschaftspflege
Dr. Siegfried Slobodda, Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie
- Klimawandel in NRW – Auswirkungen auf Natura 2000 und Landschaftspflege
Karsten Falk, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (angefragt)

Samstag, den 06. Oktober 2007

Start aller Exkursionen: 8.30 Uhr am Tagungsort

Exkursion 1:

Queichtal mit Wasserwiesen

(Halbtagesexkursion, Spaziergang mit Busanfahrt, bis ca. 12.30 Uhr)

Vorstellung der Wiesen und der Waldlandschaft, der Queich-Stauwehre, die Technik der traditionellen Wiesenbewässerung

Exkursion 2:

Biosphärenreservat Naturpark „Pfälzerwald-Nordvogesen“

(Ganztagesexkursion, bis ca. 16.00 Uhr)

Besuch des „Biosphärenhauses“ in Fischbach bei Dahn (Info-Zentrum mit Wassererlebnisweg)
Besuch des Naturerlebniszentrum Wappenschmiede der GNOR – Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e. V.

Exkursion 3:

Naturschutzgroßprojekt Bienwald

(Ganztagesexkursion mit Wanderanteilen, bis ca. 16.00 Uhr)

Einrichtung von Prozessschutzflächen im Wald, Wassermanagement, Rheinauen, ggf. Besuch von Weißenburg/Elsass (Altstadt) Ende 16.10 Uhr.

Veranstaltungsort:

Universität Koblenz-Landau
Campus Landau
Fortstr. 7
76829 Landau

Tel.: 0 63 41 / 906219

Der Universitätscampus befindet sich etwa 400 m vom Hauptbahnhof entfernt

Teilnehmerbeitrag:

Mitglieder 75,00 €

Nichtmitglieder 95,00 €

Darin ist neben dem Besuch der gesamten Veranstaltung und der Teilnahme an einer der Exkursionen die gesamte Verpflegung (ein Mittagessen, zwei Abendessen, Kaffee/Tee beinhaltet).

Unterkunft

Bitte buchen Sie Ihre Übernachtung **frühzeitig** selbst. Zimmerkontingente sind in folgenden Häusern reserviert:

Hotel Soho Landau, Marie-Curie-Str. 9, 76829 Landau, Tel. 06341/14 19 60; eMail: post@soho-landau.de. Nicht fußläufig erreichbar.

EZ 65,00 € DZ 95,00 € je Übernachtung jeweils inkl. Frühstück

Park-Hotel Landau, Mahlastr. 1, 76829 Landau, Tel. 06341/145-0 EZ 70,00 € DZ 93,00 € je Übernachtung jeweils inkl. Frühstück. Fußläufig erreichbar (15 min.).

Bitte jeweils Stichwort „**Landschaftspflegetag**“ angeben.

Weitere Zimmer in Landau können Sie beim Büro für Tourismus, Landau, Tel. 06341/13-180, eMail: bftlandau@aol.com erfragen.

Anmeldung

Hiermit melde ich mich zum Deutschen Landschaftspflegetag an

Name, Vorname

Organisation

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Tel.

Fax

e-Mail

Ich nehme teil am

Donnerstag

Plenumsveranstaltung

Freitag

Fachforum 1 Fachforum 2

Fachforum 3

Samstag

Exkursion 1 Exkursion 2

Exkursion 3

Teilnahme an den Buffets nur gegen Voranmeldung!

Ich nehme teil am

kalt-warmes Abendbuffet Donnerstag

warmes Mittagessen

kalt-warmes Abendbuffet Freitag

Den Teilnehmerbeitrag überweisen Sie bitte auf das Konto des DVL bei der Sparkasse Ansbach, BLZ 765 500 00, Konto 20 45 94
Bitte geben Sie als Verwendungszweck „**Landau 2007**“ an!

Bitte senden Sie die Anmeldung an:

Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e. V.

Feuchtwanger Str. 38, 91522 Ansbach

Tel. 0981/46 53 35 40

Fax 0981/46 53 35 50

e-Mail: sekretariat@lpv.de



Deutscher Landschaftspflegetag 2007

Natura 2000 – in Europa
eingebunden, vor Ort aktiv!

04. – 06. Oktober 2007
Landau (Rheinland-Pfalz)

Gefördert mit Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und der Landwirtschaftlichen Rentenbank